

STEFAN BITTNER

**CICEROS RHETORIK – EINE
BILDUNGSTHEORIE**

**Von der Redetechnik
zur humanitären Eloquenz**

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
1. Rhetorik in pädagogischer Rezeption	16
2. Methodik	33
2.1 Hermeneutik und Interpretation	33
2.2 Fragestellung und stoffliche Begrenzung	42
2.3 Voraussetzungen	54
2.3.1 Pädagogische Voraussetzungen	54
2.3.1.1 Zur Grundlegung des Begriffs von Bildung	54
2.3.2 Philologische Voraussetzungen	67
2.3.2.1 Übersetzung und Begrifflichkeit	67
2.3.2.2 Das 'Ciceroproblem'	73
2.3.2.3 Ciceros rhetorische Schriften	77
2.3.3 Historische Voraussetzungen	82
2.3.3.1 Zum Stand der Schul- und Jugendbildung zur Zeit Ciceros	82
2.3.3.2 Römische Bildungspolitik und Krise der Beredsamkeit	87
2.3.3.3 Rhetorik und Bildung bei Platon, Aristoteles und Isokrates	93
3. Zur Gliederung der Darstellung	100

KAPITEL 1

Ciceros Konzeption des 'idealen Redners' und Kritik der 'Schulrhetorik'

1. Einleitung	102
2. Ciceros Konzeption des 'idealen Redners'	103
2.1 Die Idee vom 'idealen Redner' als methodische Voraussetzung der Ciceronischen Bildungstheorie	106
2.2 Der 'ideale Redner' als inhaltliche Voraussetzung der Ciceronischen Bildungstheorie	112
2.2.1 Öffentlichkeit und Sprache	113
2.2.2 Thematische Offenheit und sprachlich-inhaltliche Bildung	116
2.2.3 Ciceros Interpretation der rhetorischen Trias 'Redner-	

	Stoff-Publikum'	121
3.	Ciceros kritische Haltung zur 'Schulrhetorik' des ersten vorchristlichen Jahrhunderts	130
3.1	Historischer Bezug: Das Verbot der Rhetorikschulen	130
3.2	Die rhetorische Technik als Unterrichtsinhalt	135
3.2.1	Die rhetorischen Regeln	135
3.2.2	Ciceros kritische Stellungnahme	144
3.3	Ciceros Ablehnung der Rhetoriklehrer und Kritik an ihrer Unterrichtsführung	148
3.4	Ciceros Kritik an den rhetorischen Lehrbüchern	151
3.5	Ciceros Kritik am Bildungsstand zeitgenössischer Oratoren	156
4.	Zusammenfassung	160

KAPITEL 2

Die 'humanitas' als 'Medium des Allgemeinen'

1.	Einleitung	162
2.	Der Konflikt zwischen Rhetorik und Philosophie als historischer Anlaß einer Forderung nach wissenschaftlicher Bildung	164
3.	Wissenschaftliche Bildung als primäre Erfordernis rhetorischer Praxis	169
4.	Die 'humanitas' als allgemeines und ideales Bezugsfeld rednerischer Bildung	176
4.1	Die 'humanitas' als Umfang allen theoretisch erfaßten Wissens	177
4.1.1	Der material bildende Aspekt	180
4.1.2	Der formal bildende Aspekt	183
4.2	Die 'humanitas' als Umfang aller gewinnbaren gesellschaftlichen und menschlichen Erfahrungen	190
4.2.1	Der material bildende Aspekt	194
4.2.2	Der formal bildende Aspekt	196
4.3	Die Sprache als absolutes Medium der Bildung	205
5.	Das 'Selbstlernen' als sprachliche Inbezugsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen	210
6.	Zusammenfassung	220

KAPITEL 3

Ciceros Fächerkanon

Die Annäherung des Redners an umfassende wissenschaftliche Bildung

1.	Einleitung	224
2.	Die Philosophie	228
2.1	Die rhetorische Rahmenbedingung: 'ethos', 'pathos' und 'logos'	231
2.1.1	Die Ethik als Kenntnisgrundlage des rhetorischen 'ethos'	235
2.1.2	Die Naturphilosophie als Kenntnisgrundlage des rhetorischen 'pathos'	239
2.1.3	Dialektik und Topik als Kenntnisgrundlagen des rhetorischen 'logos'	245
2.1.3.1	Die Dialektik als Kunst des logisch richtigen Urteilens	247
2.1.3.2	Die Topik als Methode der Argumentfindung	251
2.1.3.3	Die 'Methode des Erörterns': eine rhetorische Anwendung dialektischen Urteilens und topischen Argumentierens	254
2.1.3.4	Die analytische und synthetische Gattungsgliederung als logische Basis des Lernens und Erkennens	256
3.	Recht und Geschichte als Quellen des Redens	268
3.1	Bürgerliches und öffentliches Recht	271
3.2	Die Geschichte	276
4.	Die rhetorischen Regeln als Orientierungsrahmen	283
5.	Zusammenfassung	288

KAPITEL 4

Die 'Schule des Forums'

Die Annäherung des Redners an umfassende gesellschaftliche und menschliche Erfahrungen

1.	Einleitung	292
2.	Die Einführung des Redners in die Praxis	295

3.	Personale Voraussetzungen als Grundlage des Lernens und der Bildung	307
3.1	Ciceros Anlehnung an die Lehrmethode des Isokrates	307
3.2	Körperliche Voraussetzungen	311
3.3	Geistige Voraussetzungen	313
3.3.1	Das Gedächtnis	313
3.3.2	Die Begabung	314
3.3.3	Die 'Liebe zur Sache' als innere Motivation	319
3.3.4	Der 'Fleiß' als Initiator geistiger Entwicklung	322
4.	Beobachtung und rhetorische Situation	327
4.1	Lernen durch systematische Beobachtung	327
4.2	Die rhetorische Situation	331
4.2.1	Die methodische Vernunft (ratio) des Redners als Gegenstand der Beobachtung	333
4.2.2	Der 'Gemeinsinn' (sensus communis) als Hauptfaktor der rhetorischen Situation	335
4.2.3	Die Nebenfaktoren der rhetorischen Situation	339
4.2.4	Die Anknüpfung des Themas an den 'Gemeinsinn'	340
4.2.5	Die Anbindung der Sprache an den 'Gemeinsinn'	344
5.	Zusammenfassung	348

KAPITEL 5

Rhetorische Übungen

Die Annäherung des Redners an vollkommenes sprachliches Können

1.	Einleitung	352
2.	Historischer Bezug: rhetorisches Üben bei Aristoteles und Isokrates	354
3.	Die Übung als Methode zur Entwicklung von Fertigkeiten	358
4.	Die Anwendung rhetorischer Regeln als Übungsverfahren	366
5.	Die Übung als sorgfältige Vorbereitung unter Berücksichtigung der rhetorischen Situation	367
6.	Die rhetorischen Übungen	370

6.1	Gedächtnisübungen als Vorbereitung aufmerksamen Zuhörens	370
6.1.1	Das Auswendiglernen als Verfügbarmachen von Inhalten	370
6.1.2	Die Veranschaulichung als sprachliche Verbildlichung	373
6.1.3	Aufmerksames Zuhören als Folge eines geübten Gedächtnisses	377
6.2	Lese- und Interpretationsübungen	379
6.3	Die Schreibübung als Verfahren der Planung und Kontrolle	385
6.3.1	Schriftlichkeit als Verstandesübung	385
6.3.2	Die 'Auffindung' (inventio) der Gedanken	386
6.3.3	Die 'Gliederung' (dispositio) des Stoffs	390
6.3.4	Der 'Redeschmuck' (Ornat/elocutio) als Verbalisierung	391
6.3.5	Die Wirkung schriftlicher Übungen auf den 'Vortrag' (actio)	392
7.	Die 'Nachahmung' (imitatio)	394
8.	Zusammenfassung	400

KAPITEL 6

Die Praxis der Redevorbereitung als Bildungsprozeß

1.	Einleitung	406
2.	Die drei 'rednerischen Pflichten'	410
3.	Die 'Auffindung' (inventio) als Sachanalyse und Herausbildung topisch-diskursiven Denkens	413
3.1	Die Analyse des fallspezifischen Materials	413
3.2	Die Auffindung eines Leitgedankens zur Behandlung 'spezieller' (finiter) Themen	419
3.3	Die Verwendung von 'Plätzen' (loci/topoi) als Grundlage topischen Argumentierens	424
3.4	Die 'belehrende' (docere) Wirkung der Argumente	431
4.	Die 'Gliederung' (dispositio) als handlungsbezogene Einrichtung des Inhalts	435
4.1	Die zwei Verfahren der Disposition	435
4.1.1	Die wirkungsbezogene Beurteilung und Auswahl der Grundgedanken und Argumente	438
4.1.2	Die sach- und wirkungsbezogene Gliederung der Grundgedanken und Argumente	444

4.1.2.1	Die 'Einleitung' (exordium) als erste Klärung	447
4.1.2.2	Die 'Erzählung' (narratio) als assoziative Deskription	451
4.1.2.3	Die 'Beweisführung' (argumentatio) als systematische Erörterung	454
4.1.2.4	Der 'Redeschluß' (peroratio) als Überhöhung durch den Nachweis des Grundsätzlichen	459
5.	Die Einprägung der Gliederung in das 'Gedächtnis' (memoria)	463
6.	Zusammenfassung	467

KAPITEL 7

Bildung und humanitäre Eloquenz

1.	Einleitung	472
2.	Der Ornat als sprachliche Gestaltung	474
2.1	Ciceros allgemeine Vorüberlegungen	474
2.1.1	Sprachlicher Abwechslungsreichtum als bildungsbedingte Grundlage des Formulierens	477
2.1.2	Die Ästhetik der sprachlichen Veranschaulichung	482
3.	Der 'Vortrag' (actio) als Ausdruck inhaltlichen Verständnisses	491
3.1	Die Angemessenheit des Redestils	493
3.2	Die Angemessenheit des Rederhythmus	496
3.3	Die Angemessenheit des stimmlichen und körperlichen Ausdrucks als rationaler Einsatz der Affekte	499
4.	Humanitäre Eloquenz als Ausdruck von Bildung und Suche nach philosophischer Erkenntnis	504
5.	Zusammenfassung	519
Zusammenfassung und Auswertung		522
1.	'Anthropologische' und 'erkenntnistheoretische' Voraussetzungen der Ciceronischen Bildungstheorie	529
2.	Ciceros rhetorische Bildungstheorie	534
2.1	Theoretischer Teil	534

2.1.1	Der allgemeine Aspekt: Bildung als höchste menschliche Pflicht	534
2.1.2	Der inhaltliche Aspekt: Die 'humanitas' als vollkommenes Wissen, vollendete Erfahrung und umfassendes sprachliches Können	535
2.1.3	Der methodische Aspekt: Die Möglichkeit einer Entwicklung von sprachlichen Fertigkeiten	538
2.2	Praktischer Teil	539
2.2.1	Der allgemeine Aspekt: Die Verfahren des Verstehens und Erkennens	540
2.2.2	Der inhaltliche Aspekt: Individuelle Bildung als 'eruditio', 'urbanitas' und 'littera'	542
2.2.3	Der methodische Aspekt: Sprachliches Können durch die systematische Übung von Fertigkeiten	544
3.	'Didaktische' Implikationen	549
4.	Ausblick und Schluß	554
	Anmerkungen zur Einleitung	557
	Literatur	574
1.	Texteditionen, Übersetzungen, Kommentare und Hilfsmittel	574
2.	Sonstige Literatur	576